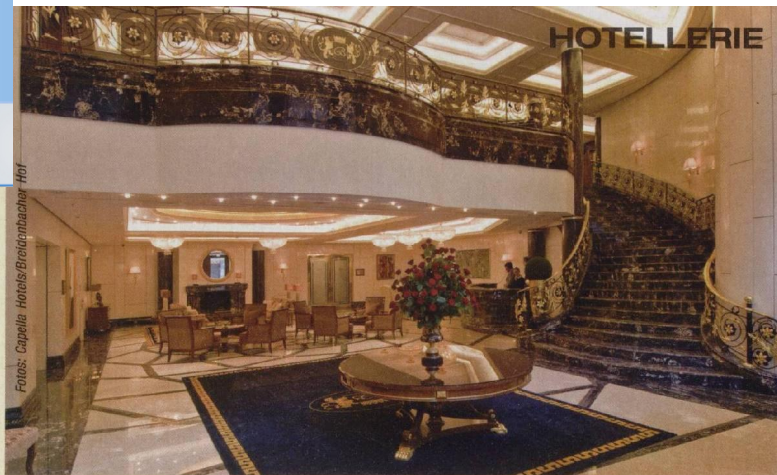


wieder eröffnet

Mit dem Durchschneiden des roten Bandes Mitte Mai öffnete der Breidenbacher Hof als Capella-Hotel wieder seine Pforten. Das Luxushotel, das an der Königsallee in Düsseldorf liegt, verfügt über insgesamt 95 Gästezimmer und Suiten, das Restaurant 1806, eine Bar, eine Cigarlounge mit begehbarem Humidor und 140 verschiedenen Zigarrensorten sowie drei Tagungsalons für exklusive Veranstaltungen. Nach dem Abriss im Jahr 1999 und einer dreijährigen Bauphase seit 2005 erlebt es nun seine Renaissance als neunstöckiges Gesamtprojekt des Immobilieninvestors „Pearl of Kuwait Real Estates Co.“. Es umfasst neben dem Traditionshotel 18 private Residenzen, Büroräume auf 4.000 Quadratmetern und sechs Etagen, eine Schönheitsklinik sowie eine edle Ladenzeile mit mehreren namhaften Boutiquen.



Fotos: Capella Hotels/Breidenbacher Hof

HOTELLERIE



Mit einem Höchstmaß an Service, Luxus und Ambiente ist der Breidenbacher Hof eine Hommage an die große europäische und deutsche Hoteltradition. Gleichzeitig definiert es diese Tradition neu und passt sie den Wünschen und Bedürfnissen des Gastes von heute an. Das neue Hotel verspricht individuellen Service, höchst aufmerksame Gästebetreuung, Privatsphäre und viel Liebe zum Detail. Das alles wird kombiniert mit bestem Komfort und luxuriösesten Annehmlichkeiten. Beibehalten wird die Tradition, als Treffpunkt für die Bewohner der Stadt Düsseldorf zu gelten: Die Hotellobby (Foto oben) lädt ein, bei Klaviermusik einen traditionellen „Afternoon Tea“ zu genießen. Das Restaurant 1806 verwöhnt mit regionalen und internationalen Köstlichkeiten. Die schicke Hotelbar empfängt Gäste in außergewöhnlichem Ambiente (l.).

Neuer General Manager des Breidenbacher Hofes wird Cyrus Heydariyan. Horst Schulze, Gründer und Präsident von Capella Hotels and Resorts, sagte anlässlich der Eröffnung: „Heute ist ein besonderer Tag für mich, für den Breidenbacher Hof und Capella Hotels and Resorts. Wir freuen uns, zusammen mit Mahdi Haider von Pearl of Kuwait Real Estates das Traditionshaus Düsseldorfs wieder zu eröffnen.“

Evakuierung üben

Immer mehr Hotels werben damit, dass sie barrierefrei und damit auch für Rollstuhlfahrer geeignet sind. Doch nicht immer stimmt diese Aussage, berichtet Ulrich Jander vom Fachverband für Qualität in Hotels, Krankenhäusern und Altenheimen (FQH). Bei seinen Hotelbegehungen stellt der Sicherheitsexperte immer wieder fest, dass die Hotels keineswegs so behindertengerecht sind, wie die Hotelbetreiber angeben. „Für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, können schon kleine Stufen oder Schwellen zu unüberbrückbaren Hindernissen werden“, berichtet Ulrich Jander. So sei häufig schon der Weg zum Hotelzimmer für viele Rollstuhlfahrer nicht selbstständig zu bewältigen. Auch in den Zimmern ist oft nicht alles so, wie es sein sollte: „Die Räume müssen möglichst große Freiflächen für das Drehen des Rollstuhls haben“, informiert Jander. Eng gestellte Zimmer sind für Behinderte eine Qual. Bei den Möbeln sollte darauf geachtet werden, dass die Schränke Schiebetüren haben, das Bett stabil und eventuell auch etwas erhöht ist und der Arbeitstisch in Kniehöhe unterfahrbar ist. Auch das Badezimmer muss bestimmte Anforderungen erfüllen, damit es die Bezeichnung „behindertengerecht“ auch verdient. Dazu gehört zum Beispiel eine Dusche mit rollstuhlgerechter Brausetasse, Stützgriffen und einem klappbaren Sitz. Das Foto zeigt Mitarbeiter eines Berliner Hotels, die eine Evakuierung eines gehbehinderten Gastes mit einem so genannten Rettungssitz üben.



Fotos: FQH

URLAUB MIT LIZENZ ZUM LESEN

Die neue Angebotsgruppe der Bibliotels verbindet erstmals Reisen und Lesen miteinander. Verlagswelt, Buchhandel, Bibliotheken, Literaturhäuser und Tourismusbetriebe kooperieren, damit Urlauber der Leselust praktisch uneingeschränkt fröhnen können. Die Initiatoren rechnen mit 150 Mitgliedsbetrieben und mehr als 700.000 Büchern, die mehr gelesen werden. Insgesamt wird die Zahl der Bibliotels auf zirka 200 Betriebe limitiert. Dies deshalb, da es eine mengenmäßig größere Kooperation sehr schwierig machen würde die hohen Qualitätsstandards zu garantieren.

Versprochen wird den Gästen dabei eine vollkommen neue Art des Reiseerlebnisses durch die Beherbergungsbetriebe in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien. In den Bibliotels sollen Urlauber alle Voraussetzungen für lustvolle Ferientage mit Leseschwerpunkten finden. Lesen ist „In“ und wird als wertvolle Art der Sinnggebung und Bildung durch die Umsetzung der Bibliotel-Idee maßgeblich gefördert. Von den Unterkünften einzuhaltende Qualitätskriterien bilden das Zentrum des Angebotes. Dadurch werden Standards garantiert, und dem Reisenden wird die „Orientierung“ innerhalb der Leseunterkünfte erleichtert.

Je nach Intensität in Richtung Lesen werden die Bibliotels in vier unterschiedlichen Kategorien antreten. Zwei, drei, vier oder fünf Bücher werden, je nach Ausrichtung, vergeben und zeigen dem Konsumenten klar und deutlich was er im Bibliotel in Sachen Bücher erwarten darf. Die Kategorisierung trifft keine Aussage über die allgemeine Qualität – diese ist in allen Bibliotels auf sehr hohem Niveau angesiedelt und Grundvoraussetzung für die Aufnahme in die Gruppe – sondern zeigt lediglich die Intensität in Sachen Bücher. So findet der Gast in einem Bibliotel mit zwei Büchern kategorisiert eine Bibliothek von mindestens 300 Büchern vor und im Fünf-Buch-Bibliotel eine von mindestens 1.500.

Weitere Infos in Internet unter: www.bibliotels.de